

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 143.

Dienstag den 5. Dezember 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 42 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte u.

Stuttgart.

Bekanntmachung.

Mit allerhöchster Genehmigung werden an Stelle der bisherigen Regimentsmagazine neue Verwaltungen eingerichtet, deren dienstliche Bezeichnung in Stuttgart, Ludwigsburg und Ulm „Königliches Proviantamt“, in Gmünd „Königliche Depotmagazinverwaltung“ ist. Sie treten am 15. Dezember laufenden Jahres sämtlich in Thätigkeit. Die neuen Verwaltungen haben zunächst den Zweck, die königlichen Truppen mit Fourage zu versorgen. Hiefür ist ersteren der freihändige Ankauf des erforderlichen Naturalien besonders zur Pflicht gemacht. Der Ankauf soll in der Hauptsache und soweit es irgend ausführbar ist, direkt von den Produzenten geschehen, wobei Letztere Gelegenheit haben werden, auch außer der Schraunzeit in beliebigen Zeitpunkten ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse vortheilhaft zu verwerthen. Die königlichen Magazinsbeamten werden den Produzenten bei der Abnahme alle mit dem Dienst und den reglementären Bestimmungen irgend vereinbarlichen Erleichterungen gewähren. Das hienach auf dem Wege freihändigen Ankaufs eingelieferte Natural wird seitens der Magazinsverwaltungen sofort baar bezahlt; eine Quittungsleistung findet nicht statt. Die Grundbesitzer werden demzufolge Veranlassung nehmen, ihre verfügbaren Naturalien an Haber, Heu und Stroh den genannten Verwaltungen anzubieten und zuzuführen. Die königlichen Oberämter wollen durch Aufnahme vorstehender Bekanntmachung in den Bezirksblättern für weitere Verbreitung in den interessirten Kreisen ihrer Besirke Sorge tragen. Den 1. Dezember 1871. Königl. Kriegsministerium.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher,

betr. die Handhabung des Gesetzes über die Fischerei.

Da die Bestimmungen des Fischereigesetzes vom 27. und der Vollzugsverordnung vom 29. Nov. 1865 §. 1 und 2 (Reg.-Bl. S. 504), wornach der Fang und Verkauf der Forellen während der Monate November und Dezember, der ordentlichen Laichzeit dieser Fische, verboten ist, nicht gehörig gehandhabt werden, so sieht man sich veranlaßt, die Landjäger, Ortspolizeidiener, Feld- und Waldschützen, sowie die im Bezirk aufgestellten Angehörigen der Forstschuß- und Steuerwache zur Wachsamkeit in dieser Richtung und Anzeige der diebstahligen Uebertretungen aufzufordern. Ferner sollen während obiger Zeit und während weiterer 6 Wochen nach beendigter Laichzeit Enten in Fischwasser, in welchen sich vorherrschend Forellen aufhalten, nicht zugelassen werden. In derselben Weise ist die Zulassung der Enten in Fischwasser mit Karpfen während der Monate Mai und Juni, der Laichzeit der Karpfen und weiterer 6 Wochen nach beendigter Laichzeit beschränkt. Uebertretungen sind nach Art. 15. des obigen Gesetzes (Reg.-Bl. S. 502) zu bestrafen. Badnang den 1. Dez. 1871. R. Oberamt. Dreißler.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten

Können auch auf den Monat Dezember bei jedem Postamt gemacht werden.

Preis für einen Monat: innerhalb des Oberamts 15 Fr., außerhalb desselben 16 Fr.

Nevier Weißbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 9. Dez., Morgens 10 Uhr,

im Waldhorn in Seehelberg aus dem Ochsenau Abthlg. Fuchswasen, Rehgehren und Erbberplatte: 1/2 Mstr. eichenes Anbruchholz, 1 1/2 Mstr. luhene Prügel, 90 Mstr. Nadelholzscheiter und 139 Mstr. dto. Anbruchholz.

Der Forstwärter wird das Material von 8 Uhr an im Wald vorgezeigt. Neichenberg den 30. Novbr. 1871. R. Forstamt. Bechtner.

Badnang.

Verpachtung einer Wiese.

Die der Stadtgemeinde zugehörige, vormals Gottlieb Diller'sche Wiese im Benzwasen, im Reßgebalt von 2 Morgen 23 Ruthen,

wird am Mittwoch den 6. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,

auf die Dauer von 8 Jahren zur Verpachtung gebracht, wozu man die Liebhaber auf das Rathaus einladet. Den 4. Dezember 1871. Stadtpflege.

Alle gichtischen & rheumatischen Uebeln, auch in veralteten Fällen, heilt schnell und sicher die amerikanische Gicht-Salbe

und ist dieselbe deshalb bei vielen Familien ein unentbehrliches Hausmittel geworden und viele glückhafte Beweise anerkennen die wirklich vortheilhafte Wirkung derselben. Zu haben in Lothringen mit Gebrauchsanweisung bei

Julius Schmückle in Badnang. Eduard Fink in Murrhardt.

Malzpräparate von Georg Geiger in Stuttgart.

Malz-Extrakt in bis jetzt unerreichter Reinheit von vorzüglichem Geschmack. do. mit G.S. und Chinin für Malaria. Kindernahrungsmittel in neuer verbesserter Qualität, hauptsächlich wegen seines weniger intensiven süßlichen Geschmacks zu empfehlen. Borrätig in Badnang bei

L. W. Feucht.

Zu diesem Behufe verkaufte er ein Bett und machte sich am letzten Samstag den 25. Nov. mit dem Erlös von 22 fl. auf den Weg. In Löwenstein von einem Anderen darauf aufmerksam gemacht, daß sein körperlicher Schwächezustand sich auch für ein Fabrikgeschäft nicht eigne, änderte er seinen Entschluß und trat wieder den Rückweg an. Unterwegs, zwischen Löwenstein und Neulautern, holte ihn ein Murrhardter Fuhrmann mit einem leeren Wagen, auf dem auch ein Frauenzimmer saß, ein. Auf sein Ansuchen gestattete ihm der Fuhrmann das Mitfahren. Da in Neulautern die Pferde gestütert werden mußten, so begab sich auch Grai in die dortige Wirtschaft und ließ sich etwas vorkochen. Das gleichfalls eingetretene Frauenzimmer sah hiebei, daß er ordentlich mit Geld versehen ist und sprach ihn deshalb darum an, ihr auch etwas zum Essen und Trinken zu kaufen, da sie nicht bei Geld sei, wohl aber Hunger und Durst habe. Obgleich selbst arm, ließ er sich hiedurch erweichen, ihr einen Wein und Wurst und Brod zu kaufen. Mittlerweile wurde es Nacht und einmala, als er sich umfah, waren hinterwärts von ihm das Frauenzimmer und der Fuhrmann mit einander fortgefahren; er mußte sich deshalb abermals zu Fuß auf den Weg machen. Wie er aber in die Gegend von Bernhaldesiebersbach kam, traf er wieder das Frauenzimmer, die den Wagen verlassen hatte und auf der Straße auf ihn wartete. Dieselbe ließ sodann mit ihm weiter. Kaum hatte die jedoch wenige Schritte gedauert, stellte sie ihr Hosenknöpfe auf die Seite, faßte ihn an der Halsbinde, verlangte sein Geld und suchte ihm sein Portemonnaie, das er krampfhaft zurückhalten bemüht war, gewaltsam aus der Hosentasche zu ziehen. Und als ihr dieß nicht gelang, warf sie ihn mit den Worten: „Gibst Du Dein Geld her oder Du mußt hin sein“ zu Boden, kniete ihm auf die Brust, daß er schier ersticke, wusch seine Bitte, mit einem Gulden zufrieden zu sein, mit den Worten zurück: „Ich gebe keinen Pardon, Alles Geld muß her, oder Du mußt hin sein“, rief ihm schließlich mit aller Gewalt seine Hand mit dem Portemonnaie aus der Tasche, erfaßte dieses und schlug ihm, ehe sie sich entfernte, auch noch das Gesicht und den Kopf so derb durch, daß die Spuren heute noch sehr deutlich hervortreten! — An ein Einholen der ihm vollständig unbekanntem Thäterin war bei ihm nicht zu denken. Erst am anderen Tag, als er sich bei dem Fuhrmann in Murrhardt nach ihr erkundigte, erfuhr er, wer dieselbe sei. Als auf diese Weise ihre Verhaftung erwirkt werden konnte, hatte sie bereits einen größeren Theil des geraubten Geldes ausgegeben. Dieselbe wird wahrscheinlich noch vor das nächste Schwurgericht kommen.

In Steinbach bei Hall wurden am vorletzten Donnerstag den 23. Nov. Abends nach 6 1/2 Uhr drei Erdstöße verspürt. Der Raub-Mörder der Frau des Zimmermanns Bürtle in Schmieden D. A. Camstatt ist richtig ein durchgegangener Arbeitshaussträfling, nämlich der 21 Jahre alte Hermann Bürtle von dort. Bürger von Schmieden, welche ihn am 23. Nov. in einem Wirtshaus in Stellen trafen, veranlaßten seine Festnahme. Er trug Kleider, welche er im Bürtle'schen Hause entwendet hatte, auf dem Leibe. Bei seiner ersten Vernehmung suchte er die Schuld auf einen Unbekannten abzuwälzen, nachdem er aber vor die Leiche geführt gewesen war, bekannte er sich als alleinigen Urheber der That. In der Bürtle'schen Küche zurückgebliebene Spuren wiesen darauf hin, daß er sich nach der That noch Eier zubereitet und gegessen, auch Most, den

er sich aus dem Keller geholt, bis zum Uebermaß getrunken hat. Stuttgart den 30. Nov. Heute Vormittag hat zur Erinnerung der Kampfe der würt. Truppen am 30. Nov. und 3 Dec. v. Jahres ein Gottesdienst unter freiem Himmel im Schloßhofe stattgefunden. Der König, der Corpscommandant General Stüllpnagel, die ganze Garnison und fast die gesamte Bevölkerung Stuttgarts nahmen daran Theil. Der Prälat Müller hielt die Predigt. Der König besichtigte die Truppen und belobte deren tapfere Haltung im Kriege. Hierauf wurden die Feldzugsmedaillen vertheilt. Heute Abend ist in allen Kirchen Gottesdienst. Das Theater ist geschlossen. Berlin den 29. Nov. Die „Provinzialkorrespondenz“ bringt einen Artikel, in welchem sie die Ermordungen deutscher Soldaten in Frankreich und die Straflosigkeit der Mörder bespricht. Das genannte Blatt sagt am Schluß des Artikels: Die ehrlose Haltung der französischen Bevölkerung und der französischen Regierung können nicht bloß Gegenstand ernster Betrachtungen sein; sie sei von dringender praktischer Bedeutung. Die Sicherheit der deutschen Truppen in Frankreich sei auf das Höchste gefährdet, wenn französische Geschworene und die höchsten richterlichen Beamten solche nichtwürdigen Grundzüge zur Beschönigung des Mordes an Deutschen verkünden können. Berlin den 29. Nov. Abgeordnetenhaus. Zum zweiten Vizepräsidenten wurde v. Bennigsen mit 264 Stimmen gewählt. Berlin den 28. Nov. Der Reichstag genehmigte den Gesetzentwurf, betreffend die Bestrafung des Amtsmißbrauches Geistlicher, in dritter Berathung mit großer Majorität, nachdem Böhl, Herz und Gneist für, Aretin, Münster und Mallindrodt gegen die Vorlage gesprochen. Der Gesetzentwurf, betreffend den Erbgang der Familien einberufenen Reserve- und Landwehrmannschaften gewährten Unterstützungen wurde in erster und zweiter Berathung angenommen. Nächste Sitzung morgen. Berlin den 30. Nov. Reichstag. Gestern und heute fand die erste und zweite Berathung des Militäretats statt. Die Regierung erklärt es für ungemein wichtig, daß Deutschland im Jahr 1874, wo erst ein wesentlicher Theil des Friedens ausgeführt zu werden brauche, ebenso gerüstet dastehen wie heute. Oesterreich. Wien den 28. Nov. In einer vom 23. Nov. datirten Circulardepesche entwickelt Graf Andrassy ausführlich sein Programm, welches die Erhaltung des Friedens bezweckt. Wien den 29. Nov. Die amtliche „Wiener Zeitung“ meldet die Ernennung des Generals der Cavallerie v. Langenau zum Gesandten in Petersburg. — Die „Neue Fr. Presse“ erfährt, daß Fürst Metternich die Enthebung von dem Pariser Votschasterposten erbeten habe. Wien den 29. Nov. Sicherem Vernehmen nach hat Fürst Metternich die erbetene Entlassung erhalten und ist nach Paris gereist, um seine Entlassung zu notificiren. Schweiz. Luzern den 27. Nov. Sonntag Abend 5 Uhr hat sich in einem Anfall von Melancholie der seit Monaten mit seiner Gemahlin und

Gefolge hier weilende Graf Girgenb., Bruder des Ex-Königs von Neapel und Schwiegerohn der Ex-Königin Isabella, mittelst eines Pistolenschusses in einem hiesigen Gasthof das Leben genommen. Den Nachmittag war er noch ganz heiter, fuhr mit seiner Gemahlin in offenem Wagen aus und hatte Karten in's Theater bestellt. Der unglückliche Prinz hatte häufig heftige epileptische Anfälle, welche sein Nervensystem zerrütteten und offenbar die Ursache seiner gemüthlichen Niedergedrücktheit waren. Bern den 29. Nov. Vom großen Rathe in St. Gallen sind 2 Mill. für die Splügenbahn bewilligt worden. Genf den 27. Nov. Der russischen Gesandtschaft ist ein gewisser Stenber, welcher dem Hause Lampe und Co. in Moskau eine Summe von 170,000 Fr. entwendet hatte und im Hotel des Berguers hier logirte, ausgeliefert worden. Der Dieb hatte 2 Pässe bei sich; man fand bei ihm von dem gestohlenen Gelde noch 140,000 Fr. in russischen Werthschriften. Der Wirth war auf den Mann aufmerksam geworden durch das mit seinen aristokratischen Präntentionen wenig vereinbare äußere Benehmen, die Neugierigkeit desselben mit der Photographie, welche das genannte Haus in mehreren deutschen Zeitschriften seiner Anzeige vom Diebstahl hatte beifügen lassen. Frankreich. Paris den 29. Nov. Dem „Temps“ zufolge hat das Kriegsgericht bezüglich derjenigen französischen Offiziere, welche sich unter Bruch des Ehrenwortes der Kriegsgefangenschaft entledigt haben, beschlossen, daß die höheren schuldigen Offiziere, sowie die Subalternoffiziere, die bereits aus anderen Gründen von der Commission zur Regelung der Offiziersgrade auf die Liste der zu Entlassenden gesetzt sind, außer Activität gestellt werden sollen. * Die Communisten Rossel, Ferré und Bourgeois sind am 28., Cremieux am 30. Nov. erschossen worden. Italien. Rom den 28. Nov. Die erstmals in Rom tagende und vom König eröffnete Deputirtenkammer hat Biancheri mit 288 von 349 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Fruchtpreise. Badnang den 29. Nov. Dinkel 5 fl. 24 fr Roggen — fl. — fr. Kernen — fl. — fr. Haber 3 fl. 47 fr. Heilbronn den 29. Nov. Dinkel 5 fl. 17 fr. Gerste 4 fl. 31 fr. Haber 3 fl. 46 fr. Weizen 6 fl. 20 fr. Kernen — fl. — fr. Gottesdienst der Parodie Badnang am Adventsfeß den 3. Dec. (an welchem Tage für die Zwecke des Gustav-Adolf-Vereins gepfarrt wird) Vorm. Predigt: Herr Dekan Kalchreuter. Nachm. Predigt: Herr Helfer Kiethammer. Gestorben den 30. d. Mts.: Rosine, Ehefrau des Jakob Schüb, Bauer, 72 Jahre alt, an Lungenentzündung. Beerdigung am Samstag den 2. d. M., Mittags 2 Uhr.

Druckarbeiten

aller Art, als:

Formularien für alle Be-
amtionen
Circularre
Preis-Courante
Rechnungen
Quittungen
etc.

Visitenkarten
Verlobungskarten
Programme
Anschlagzettel
Statuten
Grabreden
etc.

werden unter Zusicherung billigster Berechnung bestens ausgeführt von der

Druckerei des Murrthal-Boten.

B a d n a n g.

Eine größere Parthie

Ellenwaaren,

worunter viele Reste von bessern Kleiderstoffen, werden zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.

Albert Müller.

Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei

Verdienst-
Medaille.

Weingarten, Station Ravensburg.

Breslau
1869.

Diese durch ihre vorzüglichen Gespinnte in weiten Kreisen bekannte Spinnerei empfiehlt sich auch heuer zum

Ver-spinnen im Lohn

gegen Berechnung von 4 Kr. für den Schneller, von

Abwerg, Flachs & Hanf

in gehecheltem und ungehecheltem Zustand und sind zur Versorgung bereit

Die Bezirks-Agenten.

- E. W. Feucht in Badnang.
- F. L. Kübler in Sulzbach.
- C. J. Frisau in Murrhardt.
- C. F. Glock in Winnenden.
- Daniel Wertz in Nomeslaufen.

Auch wird auf Verlangen das Gespinnst gewoben, die Absendung des Gewebes erfolgt stets innerhalb 4 Wochen nach Empfang des Garnes.

B a d n a n g.

Woll-Waaren

in schöner Auswahl empfiehlt bei billigen Preisen

Julius Schmückle.

Murrhardt.

Wahlsache.

Mitbürger, wählet nur nicht um jeden Preis Gemeinderäthe. Und namentlich Euch Bürger in der obern Vorstadt möchte ich besonders darauf aufmerksam machen, daß es für Euch eine wichtige Sache sein könnte, einen Mann zu wählen, der auch Eure Interessen bei den Ereignissen, welche die nächsten 6 Jahre mit sich bringen könnten, vertritt. Auch dem geringsten Bürger, ob er ein Gewerbe hat, oder nicht, sollte eine Wahl nicht gleichgültig erscheinen, ein Jeder kann in seinem Interesse gefährdet werden.

Nach meinen, übrigens unmaßgeblichen Ansichten sollte es eigentlich wie geschicklich sein, daß die städtischen Gemeinderäthe nicht, wie gegenwärtig ein Vorschlag circularisiert, nur in der untern Stadt, sondern nach jedem Viertel getheilt gewählt werden.

Ein wahlberechtigter Bürger.

Wartenbach.

Geld-Antrag.

100 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen
Schulmeister Wieland.

B a d n a n g.

Lohnknecht-Gesuch.

Ein tüchtiger Lohnknecht kann sogleich ein-treten.

H. Chr. Breuninger's Wittwe.

Für den Vertrieb von

Original-Amerikanischen Weed-Nähmaschinen

suche ich in Badnang und den Nachbarorten einen tüchtigen Vertreter, der den Verkauf für feste Rechnung übernimmt. Resicentanten beliehen sich binnen 8 Tagen an mich zu wenden.

C. Mahnkopf, Nähmaschinen-
Engros-Geschäft,
Berlin, Markgrafen-Strasse Nro. 79.

B a d n a n g.

Geld-Antrag.

Gegen gute doppelte Güter-
versicherung werden an einen
pünktlichen Zinszahler auf den
1. Januar 600 fl. und auf
Lichtmeß 450 fl. ausgeliehen,
welche beide Capitalien mehrere Jahre stehen
bleiben können.

Näheres sagt die Red. d. Bl.



Mittwoch

Waldborn.

Für Schreiner.

Zur Uebernahme von Lieferungen in 18 Fuß langen, 14 Linien dicken, schön geraden runden Stangen, aus best gewachsenem trockenem Tannenholz, suche ich tüchtige Schreinermeister und erbitte mir Mittheilung über den Preis per 50 Paaren und deren kurze & s. r. Lieferungszeit. Bei Ablieferung guter Arbeit Baarszahlung.

Georg Seeger, Mechaniker,
Stuttgart,
Hospitalstraße 10.

Badnang. Farbige Paraffin-Christ- baumlichter & Lichterhalter in schönster Auswahl empfiehlt Jakob Nebelmesser.

B a d n a n g.

Ungarisches Weizenmehl, Zuttermehl und Mele

billigt bei

Kämpff, Bäcker.

B a d n a n g.

Geld-Gesuch.

Auf eine Lebens Versicherung von 1000 fl. werden von einem Angestellten sogleich 200 fl. gegen 5% Zins, rückzahlbar mit je 100 fl. sammt Zins auf 1. Jan. 1873 und 1874, aufzunehmen gesucht.

Näheres durch

L. Enslin.

B a d n a n g.

Schuhmachergesellen-Gesuch.

3 tüchtige Schuhmachergesellen finden so gleich Arbeit bei

D. Stelzer
bei der Post.

Theodor Franck'sche Althee-Bonbons

Waiblingen a. Enz

ein noch nicht übertrroffenes Mittel gegen Hu-
sten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Hals-
beschwerden etc., empfiehlt in Originalpa-
keten à 14 und 7 Kr.

Julius Schmückle in Badnang.

J. G. Schell in Murrhardt.

F. L. Kübler in Sulzbach.

C. F. Wolf in Oppenweiler.

F. W. Bacher in Mainhardt.

G. Gerhardt in Winnenden.

Die württ. Ständekammer.

Stuttgart den 1. Dez. Kammer der Abgeordneten. 27. Sitzung. Präsident v. Weber heißt die Herren freundlich willkommen; er erinnert an den Verlust, den die Kammer durch den Tod des Prälaten von Stoll erlitten und erucht die Versammlung, ihren Gefühlen durch Erhebung von den Sitzen Ausdruck zu geben. Nachdem dies geschehen, wird das Diarium der eingegangenen Petitionen vorgelesen. Die meisten dieser betreffen Gehalts-Erhöhung der Geistlichen und Eisenbahnen. Andere beziehen sich auf die Steuer-Reform. In Folge einiger Verurtheilungen ist die Legitimations-Commission nicht im Stande, ihrer Aufgabe zu genügen. Auf den Vorschlag des Präsidenten beschließt die Kammer, die Erledigung von zwei Legitimationen an die staatsrechtliche Commission zu verweisen. Hölder macht den Vorschlag, die Legitimationen sogleich zu erledigen, damit der Kammer die erforderliche Ergänzung zu Theil werde. Nach einer Berathung von wenigen Minuten ist die Commission in der Lage durch Hölder den Antrag zu stellen, die neu gewählten Abgeordneten Bollmer und Metzger für legitimirt zu erklären; die Kammer beschließt demgemäß. Metzger wird eingeführt, beidigt und nimmt seinen Platz ein. Die Kammer geht, wie der Präsident ausführt, einer geschäftsvollen Session entgegen. Im Ganzen liegen, meist noch aus der Zeit vor der letzten Vertagung, 15 gesetzgeberische Arbeiten vor; die wichtigsten sind: Waibeablungsgesetz, Bauordnung, Errichtung von lästigen Anlagen und Wasserwerken, Besteuerung von

Badnang. End-Schuhe

für Männer, Frauen und Kinder bei

Julius Schmückle.

B a d n a n g.

Baumwollene

Unterhosen

für Herren und Frauen empfiehlt in jeder Größe

Julius Schmückle.

Die

Mechanische Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei

von

F. Kerler & Comp. in Memmingen (Bayern)

empfehlte sich auch heuer wieder zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohn. — Der Spinnlohn beträgt per Schneller 4 Kreuzer. — Prompte Bedienung und vorzügliche Qualität der Garne wird zugesichert.

Rohstoffe zur Versorgung übernimmt

der Agent: C. Schwarz, Färber
in Sulzbach a/M.

Geschäfts-Empfehlungen,

Verkäufe und Verpachtungen von Gütern, Grundstücken, Fabriken u. s. w., offene Stellen und Engagementsgesuche, werden auf dem erfolgreichen Wege der Insertion am billigsten veröffentlicht durch die Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler

in Stuttgart,

deren alleiniges Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Anrechnung von Provision und Nebenspesen zu befördern.

Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir Briefe und Sendungen zu adressiren:

Haasenstein & Vogler in Stuttgart,
Königsstraße 54.

auswärts angelegten Kapitalien, Erweiterung des Telegraphen-Reges, Besteuerung des Grundeigenthums, der Gefälle und Gewerbe, das Recht der Besteuerung für die Amtskörperschaften, Abänderung des Strafrechts und der Strafprozeßordnung und demgemäß eines Theils des Polizeistrafrechts; Abänderung des Gesetzes, betr. die Besteuerung des Dienst- und Berufseinkommens; Hauptfinanz-Gesetz.

Stuttgart den 2. Dez. Kammer der Abgeordneten. 28. Sitzung. Der neue Abgeordnete für den Bezirk Laupheim, Dr. W. Bollmer, wird eingeführt. Paulus kündigt einen Antrag an auf Neuregulierung der Besoldungen der Volksschullehrer aus Staatsmitteln. Minimal Gehalt 600 fl. und von 5 zu 5 Jahren Ausbesserung um je 25 fl. — Dentler interpellirt wegen Fortsetzung der Allgäuabahn; dieselbe sollte bereits in Angriff genommen sein; außer einigen Vermessungen sei aber seit 1 1/2 Jahren Nichts geschehen; ob die Absicht vorliege, den Bau in der nächsten Zeit vorzunehmen? — Der letzte Gegenstand der Tagesordnung wird zuerst vorgenommen; es sind Commissions-Wahlen. Für den ausgeschiedenen Bömer wird auch mit 50 Stimmen in die Legitimations-Commission, v. Poscher mit 53 Stimmen in die staatsrechtliche, und Schüle mit 47 Stimmen in die Justizgesetzgebungs-Commission gewählt. — Die Tagesordnung führt auf die Berathung des Berichtes der Finanz-Commission über eine von der Regierung vorgeschlagene Schulden-tilgung im Betrage von etwa 4 Mill. Gulden. Die Commission ist einverstanden; sie wünscht nur, daß die lästigsten Schuldtitel am frühesten gelöst werden. Pfeiffer bezeichnet

die 5% und 6%ige Staatsschuld als die lästigste und meint, es solle nicht durch Verloosung, sondern durch Verkauf amortisirt werden. Warum der Finanzminister nicht eine genauere Auseinandersetzung der allgemeinen Finanzlage gegeben, wie man doch im Reichstage gekonnt. Hoffentlich habe man die eingegangenen Contributions-Millionen nicht todt liegen lassen, sondern zu einem, wenn auch mäßigen Zinsfuß angelegt. Wohl in der Hauptsache wie Pfeiffer. Finanzminister von Renner gibt Auskunft dahin, daß gleich nach Eingang der Contributions mit dem ständischen Ausschuss Berathungen wegen außerordentlicher Schuldentilgung angeknüpft worden. Unterdessen sei eine bedeutende Summe bei einem soliden Bankhause gegen genügende Deckung angelegt worden. Ein anderer Theil sei für den Eisenbahnbau verwendet und damit die Aufnahme eines Eisenbahn-Anlehens vermieden worden. Zur Hebung der Staatsschuldung sei zunächst das Anlehen vom August v. r. Jahres, ein 6% Anlehen im Betrage von 3 1/2 Millionen bestimmt. Dem Ankaufe der Obligationen dürften die Anlehenverträge Hindernisse bereiten. Es könnte einen niederdrückenden Einfluß auf die Börse ausüben. v. W. sucht die Bedenken des Ministers im Sinne Pfeiffers zu beseitigen. Minister v. Renner hält die Verloosung von 4 1/2% für vortheilhafter, als den Verkauf von 5 und 6%. v. W.: darüber wäre wohl auch die Schuldenverwaltungs-Commission zu hören; auch wenn der Antrag Pfeiffers angenommen werde, könne der Finanzminister noch thun, was er wolle. Wohl: darüber, daß der Staat aufkaufen dürfe, daß es loyal und rechtlich möglich sei, aufzukaufen,

könne ein Zweifel nicht sein. Wenn der Staat an der Börse ankäufte, so sei das ein freies Handelsgeschäft und diejenigen Gläubiger, die nicht verkaufen, werden nur gewinnen. Pfeiffer: der vom Finanzminister versuchte Ankauf von Obligationen sei in einigen, schwer zu durchdringenden Nebel gehüllt. Wo denn die Zinsen, die dadurch erspart werden, aufgeführt seien; er habe sie im Etat nicht aufgeführt gefunden. Minister v. Renner: das sei ja gar nicht möglich! Pfeiffer: nach dem gegenwärtigen Curse werde dem Staate ein Nutzen von 1 1/2 % zufließen. Was man heute auch beschließen, sobald bekannt werde, daß außerordentlich gestiegen werde, werden die Curse steigen. Netter: Wenn verlost werde, habe der Papier-Inhaber den Nutzen, wenn aufgekauft werde, jalle der Nutzen den Bankiers in die Tasche. Netter wie Netter. Probst: Im Allgemeinen sei man von allen Seiten einverstanden. Der Antrag Pfeiffers sei total unpraktisch; er führe zum Gegenheil; die Curse werden steigen, daß der Ankauf unmöglich werde. Eine Ansicht, wie sie Pfeiffer ausgesprochen, gehöre gar nicht in's Gesetz. Wohl: ein Beschluß müsse gefaßt werden, da sich auch im ständischen Ausschusse Bedenken erhoben. — Bei der Abstimmlung wird der Pfeiffer'sche Antrag abgelehnt und der Commissionsantrag angenommen. Dieser wird auf Antrag des Abgeordneten Mohl dahin modificirt, daß es sich um die Verlosung im Betrage „bis zu 4 Millionen“ handle. — Schall berichtet über einen Paragraphen des Rechnungsbüchchens, betreffend die neuen Gebühren der Rechtsanwälte. Einstimmiger Antrag auf Tagesordnung; von der Kammer angenommen. Weiterer Gegenstand: Bericht der staatsrechtlichen Commission über eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Beförderung von Auswanderern. Berichterstatter v. Wolff; Antrag: Tagesordnung; v. Wolff verweist auf das in Aussicht stehende Reichsgesetz. Tagesordnung von der Kammer angenommen. Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Finanzcommission über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung einzelner Bestimmungen der Wirtschaftsgabengesetze. Zweck des Gesetzes ist Reduktion noch bestehender Maasse in das neue Weirmaß. Berichterstatter Lenz. Die Commission stellt in allen Theilen den Antrag auf Zustimmung. Deutler und Maier von L. bringen Fassungsvorschläge zur Sprache. Netter bringt das Gesetz, seine Lästigkeit, seine Ungleichheit in der Wirkung zur Sprache, und hofft, daß endlich einmal das ganze System zum Falle komme. Durch die Abänderung des Maßes werden die Wirthe auf's Neue vernachtheiligt. Die Commissionsanträge auf Zustimmung werden ohne weitere Debatte angenommen und dem Gesetze die einstimmige Genehmigung (75 Ja) erteilt. — Nächste Sitzung Dienstag.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Badnang den 2. Dez. Die von der Oberkreisherrliche gestiftete allgemeine Collecte für die Erbauung eines neuen Schulhauses für Althütte und Schönlhütte hat die bedeutende Summe von 4879 fl. 19 kr. ertragen. Mit einem früher vernünftigen Staatbeitrag von 3000 fl. und den disponiblen Mitteln der reichen Gemeinden ist nun die Möglichkeit zur Ausführung dieses höchst dringenden Baus gegeben und wird derselbe mit dem Beginn des Frühjahrs in Angriff genommen werden. — Auf die oberamtlliche Auforderung in Nr. 122 d. Bl. haben sich 25 Unterstützungsberechtigete Veteranen des

hiesigen Bezirks gemeldet. Denselben ist dieser Tage aus der Amtskassenkasse ein Gratual von je 5 fl. verabreicht worden. Es ist zu erwarten, daß auch in künftigen Jahren diesen alten Kriegern, deren Häuflein ohnedies mehr und mehr zusammenschmelzt, die gleiche Gabe zu Theil werde. — Endlich haben wir noch zu berichten, daß den während des letzten Kriegs aus Frankreich ausgezogenen Angehörigen des Oberamtsbezirks Badnang die namhafte Summe von 11,635 Francs als Entschädigung für die erlittenen Beschädigungen ausbezahlt worden ist. Auch für die an Angehörige der Reserve und Landwehr verwilligten Beihilfen stehen reichliche Beträge in Aussicht.

* Das Regierungsblatt vom 30. Nov. enthält eine K. Verordnung, betr. die Einführung von Reichsgeldern: 1) Gesetz, betreffend die Beschlagnahme des Arbeits- oder Dienstlohnens; 2) Gesetz über die Ausgabe von Banknoten; 3) Gesetz über die Ausgabe von Papiergeld; und eine Bekanntmachung der Ministerien der Justiz und des Innern, betr. die Gründung der württemb. Notenbank in Stuttgart.

* In Württemberg, besonders in den Städten Stuttgart, Esslingen, Göppingen und denen des Oberlandes, circuliren gegenwärtig falsche heisse Fehngulden aus dem Datum „1. Juli 1865“, dem Namen „Schlosser“ und der Nummer Lit. E. Nr. 129, 607. Die Farbe ihres Papiers ist violettgrau anstatt weiß. Sie sind auf photographischem Wege nachgebildet und die Druckfarbe ist nachträglich aufgetragen. Namentlich die blaue Farbe ist ganz grob aufgetragen und kann auf der Vertheilung „10“ leicht abgewaschen werden. Der Trockenstempel „Großherzogtum Württemberg“ ist auch zu erkennen, dem in Namen „Dessle“ ist ein schwarzer Fleck, der Name „Schlosser“, der auf den Achten mit Dinte geschrieben ist, ist photographisch wiedergegeben und theilweise mit Dinte überfahren.

* Am 30. Nov., als dem Jahrestag der Kämpfe bei Champany, wurde in Stuttgart ein württ. Soldat (Müller vom 1. Inf.-Reg. 4. Comp.) beerdigt, der am gleichen Tage vor einem Jahr, eben bei Champany, durch Brust und Lunge geschossen wurde und seither an dieser Wunde darniederlag. Die Leichenbestattung fand auf höhere Anordnung mit allem militärischen Prunk statt.

* Aus Hesse-Darmstadt. Am 22. d. M. starb zu Rodau im Kreise Dieburg ein Ehepaar in einer und derselben Stunde zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags. Beide waren fast gleichalt, der Mann 57 Jahre 4 Monate 21 Tage und die Frau 57 Jahre 5 Monate und 26 Tage alt.

Berlin den 1. Dez. Reichstag. Dritte Berathung des Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke. Die Anfrage Laatz's, ob die bayr. Regierung die Spezialersatz, welche die Militärverwaltung auf Grund des Pauschquantums aufstelle, als solche anerkenne, an welche sie bei Aufstellung des eigenen Etats gebunden sei, beantwortet der bayr. Minister v. Preyscher dahin, er könne nur seine persönliche Ansicht darlegen, da der bayr. Ministerrath sich mit der Frage noch nicht beschäftigt habe und man den Anschauungen des bayr. Landtags nicht vorgreifen wolle. Nach seiner Ansicht habe sich der bayr. Kriegsminister eng an die Etats für das Reichsheer anzuschließen. Andere Etats könne er nicht. Der §. 1 wird mit 152 gegen 128 Stimmen angenommen. Auf eine Bemerkung Conzmann's, im Laufe der Debatte, die deutsche Diplomatie werde

nicht ableugnen können, Verhandlungen über Abtretung fremden Gebietes geführt zu haben, erklärt Staatsminister Delbrück diese Behauptung für unrichtig. Hierauf wird §. 2 und dann das ganze Gesetz angenommen. Das Haus erlediigte hierauf das Etatsgesetz für 1872, welches in 3. Lesung in den einzelnen Paragraphen und im Ganzen mit großer Mehrheit angenommen wird. Dagegen stimmen nur die Polen, Ewald und Kryger. Hierauf verliest Staatsminister Delbrück eine kaiserl. Botschaft, welche die Session des Reichstags für geschlossen erklärt. Staatsminister Delbrück spricht dem Hause im Namen des Kaisers und der verbündeten Regierungen Dank aus für seine aufopfernde Thätigkeit und seine patriotische Hingebung, in welcher alle Meinungsverschiedenheiten zum Heile der Reichsgesetzgebung, des Finanzwesens und der Wehrkraft des Reiches ausgegangen seien. Präf. Simon schließt mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser, in welches das Haus begeistert einstimmt.

Aus Sachsen den 28. Nov. Nach der amtlichen „Leipziger Zeitung“ ist dem früheren Redacteur des „Bürger- und Bauernfreund“ in Crimmitschau, Herrn Karl Hirsch, von der sächsischen Regierung ein Patent für die Erfindung einer Schreibmaschine erteilt worden. Wenn diese Erfindung sich realisiert, so ist die Welt einen Theil ihres Dankes der kgl. Staatsanwaltschaft Zwickau schuldig. Diese hat dem Erfinder im vergangenen Sommer durch die antilich der „zehn Gebote im Reich der Gottesfurcht und frommen Sitte“ über ihn verhängte Haft die nötige Ruhe geboten, um seine Zeichnungen zu vollenden.

Schweiz.

Appenzell a. Rh. den 29. Nov. Kürzlich starb in Speicher Herr Rathsherr Eugster welcher runde 100 Nachkommen hinterließ, nämlich 17 Kinder, 38 Enkel und 45 Urenkel; ein Kind, ein Enkel und ein Urgroßneffe sind vom gleichen Alter.

Italien.

Rom den 28. Nov. Im Vatikan herrscht eine große Aufregung. Der König von Italien hat unmittelbar bei dem Papste anfragen lassen, ob und wann Se. Heiligkeit ihn empfangen wolle. Der Papst ist nicht abgeneigt, den König zu empfangen; seine Umgebung wiederlegt sich.

England.

London den 27. Nov. Mr. Odo Russell, der neue Berliner Botschafter, begibt sich heute auf seinen Posten, wird aber nach kurzem Aufenthalt hierher zurückkehren und erst nach Weihnachten mit seiner Gemahlin, die von ihrer jüngsten Krankheit wiederhergestellt ist, definitiv nach Berlin übersiedeln.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Fruchtpreise.

Winnenden den 30. Nov. Kernen 7 fl. 21 kr. Dinkel 5 fl. 13 kr. Haber 3 fl. 48 kr. ferner per Sack: Gerste 1 fl. 30 kr. Weizen 1 fl. 42 kr., Roggen 1 fl. 36 kr. Ackerbohnen 1 fl. 48 kr., Waijen 2 fl. 12 kr. Linfen 3 fl. — kr. Weisfloren 1 fl. 48 kr. Weiden 1 fl. 45 kr., Kartoffeln 28—52 kr. 1 Pfd. Butter 29 kr. 1 Bund Stroh 14 kr. 1 Ctr. Feu 1 fl. 42 kr. Erbsen 3 fl.

Vibersach den 29. Nov. Korn 7 fl. 36 kr. Roggen 5 fl. 45 kr. Gerste 5 fl. 4 kr. Haber 3 fl. 46 kr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 144.

Donnerstag den 7. Dezember 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte etc.

Lehrkurs für Schäfer in Hohenheim.

Um den Angehörigen des Schäferstandes Gelegenheit zu geben, über verschiedene wichtige Zweige ihres Berufes eine rationelle, auf die Fortschritte des Schäferwesens und der Wollindustrie berechnete Belehrung zu erlangen, wird im Laufe des bevorstehenden Winters (und zwar wahrscheinlich im Monat Februar) nach den Vorgängen der letzten Jahre in Hohenheim wieder ein kurzer Lehrkurs für Schäfer stattfinden, in welchem den Theilnehmern durch Inspector Friz unter entsprechender Beihilfe des Lehrpersonals der Akademie über die wichtigeren, beim Schäfereweisen in Betracht kommenden Fragen ein gemeinschaftlicher, soviel möglich auf Anschauung beruhender Unterricht erteilt werden wird.

Dieser Unterricht wird ungefähr 18 Tage in Anspruch nehmen und sich verbreiten über rationale Pflege und Wartung der älteren Schafe und der Lämmer in gesundem und krankem Zustande, über die Kennzeichen und Behandlung der wichtigsten Schafkrankheiten mit anatomischen Demonstrationen, sodann über bessere Zuchtgrundsätze und Auswahl der geeigneten Zuchttiere, über die verschiedenen Eigenschaften der Wolle, die Wäsche, Schur, Verpackung und sonstige Behandlung der Wolle, sowie endlich über bessere Behandlung der natürlichen und über die Anlegung künstlicher Wäden.

Indem man nun wissbegierige, nach weiterer Ausbildung in ihrem Fach strebende Schäfer zur Theilnahme einladet, wird in Abticht auf die Eintrittsbedingungen Folgendes beigefügt:

- 1) Die Bewerber müssen mindestens das 20. Jahr zurückgelegt haben. Jüngere werden nicht zugelassen.
- 2) Jeder Bewerber hat sich nicht nur über ein unbedenkliches Prädikat durch ein gemeinderäthliches Zeugniß, sondern auch über eine wenigstens 4jährige geordnete Dienstleistung in Schäfereien auszuweisen.
- 3) Die Theilnahme an dem Lehrkurs ist durchaus unentgeltlich gestattet. Dagegen bleibt es Sache der Theilnehmer, für Wohnung und Kost, wo es im Ort und in der Nachbarschaft an hinreichender Gelegenheit nicht fehlt, selbst zu sorgen.
- 4) Am Ende des Kurzes wird eine Prüfung stattfinden, zu welcher jeder Theilnehmer zugelassen und im Falle befriedigender Ersehung der Prüfung mit dem Zeugniß eines „geprüften Schäfers“ versehen werden wird.

Den tüchtigsten der Theilnehmer werden zu ihrer weiteren Auszeichnung kleine Prämien erteilt werden. Die Bewerbungen um Zulassung zu diesem Lehrkurs sind im Laufe des Monats Dezember an die Direktion zu Hohenheim einzureichen, welche sofort die einzelnen Bewerber über die erfolgte Aufschlichsung und im Falle der Zulassung über den für Beginn des Kurzes festgesetzten Tag benachrichtigen wird. Stuttgart, den 23. Nov. 1871. K. Centralstelle zc.: Dypel.

Den Ortsvorstehern zur weiteren Bekanntmachung in den geeigneten Kreisen mit dem Bemerken, daß auch aus der landwirthschaftlichen Vereinskasse ein Beitrag in Aussicht genommen werden darf. Badnang den 6. Dez. 1871. Oberamtmann Drescher.

Oberamt Badnang.

An die Ortsvorsteher,

betr. das Schneebahren auf den Staats- und Nachbarschaftsstraßen.

Den Ortsvorstehern wird hiedurch aufgegeben, bei vorkommenden starken Schneefällen dafür Sorge zu tragen, daß die den Gemeinden obliegende Verbindlichkeit des Schneebahrens und Schneehäufelns auf den Staats- und Nachbarschaftsstraßen aller Orten unmanagelt und rechtzeitig erfüllt wird.

Besonders ist darauf zu sehen, daß nach nächtlichem Schneefall mit dem Schneebahren mit Tagesanbruch begonnen wird, so daß der öffentliche Verkehr keine Störungen erleidet; bei eintretendem Bedürfnis ist das Bahnen auch gegen Abend, namentlich auf den Poststraßen zu wiederholen.

Auch sind von je 2—300 Schritten Ausweichplätze anzuschäufeln. Für die pünktliche Befolgung dieser Anordnungen sind die Ortsvorsteher persönlich verantwortlich und wird bei vorkommenden Verstämmnissen mit unmanageltlichen Ordnungsstrafen gegen dieselben vorgegangen werden. Badnang den 6. Dez. 1871. K. Oberamt. Drescher.

Bestellungen

an den Murrthal-Boten

Können auch auf den Monat Dezember bei jedem Postamt gemacht werden. Preis für einen Monat: innerhalb des Oberamts 15 Fr., außerhalb desselben 16 Fr.

Reichenberg. Zugelaufener Hund.

Einem Bürger in Schiffraun ist dieser Tage ein rother Wezgerhund zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben innerhalb 8 Tagen gegen Kosten-Ersatz hier abholen. Den 5. Dez. 1871. Schultheißenamt. Gann.

selben innerhalb 8 Tagen gegen Kosten-Ersatz hier abholen. Den 5. Dez. 1871. Schultheißenamt. Gann.

Badnang. Gesucht werden 1500 fl. jezt oder später gegen doppelte Verpfändung in Gebäuden und 1/2 Gütern, und 2 gute Bürgen. Von wem? sagt L. Gnslin.

Murrhardt. Unterzeichneter verkauft ein fehlerfreies, vertrautes Einspanner-Pferd sowie auch ein noch bereits neues Chaischen, und kann jeden Tag ein Kauf im Laden mit mir abgeschlossen werden. Friedrich Häfner.

Badnang.

Ellenwaren,

Eine größere Parthie worunter viele Reste von bessern Kleidstoffen, werden zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben. Albert Müller.